



Foto: Fritz Habel

Berufsbildende Schulen müssen auf die Herausforderungen durch den sehr raschen technologischen Wandel und die Veränderungen in der Berufswelt reagieren. Hanna Kiper bei ihrem Referat zum Thema „Arbeitsplatz BBS: Zumutung oder Chance?“

Arbeitsplatz BBS – Hauptgewinn oder Niete?

Erfolgreicher Berufsschultag 2007 in Hannover

Auch in diesem Jahr organisierte das GEW-Referat Berufliche Bildung und Weiterbildung eine landesweite Veranstaltung für Berufsschullehrerinnen und Berufsschullehrer. Der diesjährige Berufsschultag fand im Raschplatz-Pavillon in Hannover statt. Unter der Fragestellung „Arbeitsplatz BBS – Hauptgewinn oder Niete?“ versammelten sich über 130 Berufsschullehrkräfte, Studierende und Lehramtsanwärterinnen und -anwärter, um Veränderungen, Konzepte und Perspektiven an ihren Arbeitsplätzen zu erörtern. Die Auswirkungen der Eigenverantwortlichkeit mit einer gestärkten Rolle der Schulleitung wurden ebenso diskutiert wie die konkreten Arbeitsbelastungen vor Ort.

Der Vormittag stand im Zeichen des Vortrags von Prof. Dr. Hanna Kiper (Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg), die unter dem Titel „Arbeitsplatz BBS: Zumutung oder Chance?“ die besondere Situation der Lehrkräfte an Berufsbildenden Schulen untersuchte. Ausgehend von den speziellen gesundheitlichen Belastungen der Lehrkräfte an BBSen stellte sie wesentliche Trends der vergangenen 15 Jahre und deren Auswirkungen auf den Arbeitsplatz Berufsschule dar. Die Berufsschule, so Dr. Kiper, ist stark abhängig von Entwicklungen in anderen Systemen (Handwerk, Industrie). Der Rückgang der Ausbildung im dualen System hat z.B. dazu geführt, dass die Teilzeitberufsschule innerhalb der Berufsbildenden Schulen zunehmend an Be-

deutung verliert während die vollzeitschulischen Bildungsgänge weiter expandieren. Für eine immer größer werdende Gruppe von Jugendlichen stellt die Berufsbildende Schule vor allem ein Chancenverbesserungssystem – mit all den sich daraus ergebenden Schwierigkeiten – dar.

Frau Dr. Kiper machte deutlich, dass die BBSen ständig in der Gefahr seien ihre Legitimation zu verlieren, wenn sie mit ihren Curricula und ihrem Unterricht nicht auf den sehr raschen technologischen Wandel und die sonstigen Veränderungen in der Berufswelt reagieren. Berufsschullehrerinnen und Berufsschullehrer sind also im besonderen Maße zu lebenslangem Lernen aufgefordert. Hanna Kiper betonte, dass die Europäisierung der beruflichen Bildung die Berufsbildenden Schulen in naher Zukunft ebenfalls vor große Herausforderungen stellen werde. Darüber hinaus sind die Anforderungen an Berufsschullehrkräfte umfassend und komplex. Das Profil der Berufsschullehrer/in/des Berufsschullehrers geht über das der Lehrkraft an allgemein bildenden Schulen weit hinaus, so Prof. Kiper.

Nach der Mittagspause wurden konkrete Aspekte des Arbeitsplatzes BBS in Arbeitsgruppen vertieft:

- „Schwierige“ Schülerinnen – Wege zwischen Machtkampf und Resignation
- Lösungen finden – Systemisches Denken und Handeln in der Schule

- Lernangebote für Benachteiligte an Berufsschulen – Vergebene Mühe oder sinnvoll leistbare Aufgabe des Lehrers/der Lehrerin?
- „Früher war alles besser!“ – Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern heute
- „Werkstatt – Schule“ – Eine Produktionsschule stellt sich vor
- Außerbetriebliche Berufsausbildung – Sackgasse oder Rettung?

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich einig, dass die Veranstaltung nicht nur eine hilfreiche Bestandsaufnahme und Reflektion der gegenwärtigen eigenen Arbeitsplatzsituation war, sondern darüber hinaus auch wichtige konkrete Hilfen für die Bewältigung des Berufsalltages vermittelte.

Wesentliche Inhalte der Arbeitsgruppen sowie der Einführungsvortrag von Prof. Dr. Kiper werden unter www.gew-nds.de als Download zur Verfügung gestellt.

40 Jahre in der GEW

Zum 40-jährigen GEW-Jubiläum gratulieren wir im April folgenden Kolleginnen und Kollegen und danken für ihre langjährige Mitgliedschaft:

Rixte Eckhard, Oldenburg; Karl-Heinz Garberding, Wunstorf; Peter Hansen, Freiburg; Bernhard Koch, Bergen; Diethard Kolditz, Seelze; Joachim König, Salzgitter; Hans Kramer, Altenmedingen, Martin Krause, Wolfsburg; Friedhelm Künzel, Diekholzen; Udo Lasogga, Tarmstedt; Karl-Heinz Mühe, Schöppenstedt; Monika Naeschke, Hannover; Wilfried Nolting, Natendorf; Heidelore Pedde, Burgdorf; Wolfhard Rauscher, Papenburg; Ilse Schacht, Winsen; Christa Schatte, Helmstedt; Gert Schmidt, Dötlingen; Thea Schroeter, Friedenbeck; Renate Wanzl, Einbeck; Dag Westphal, Aurich; Inge Wettig-Danielmeier, Göttingen; Heinrich Zogalla, Wildeshausen.

Unser Dank gilt außerdem allen Kolleginnen und Kollegen, deren Mitgliedschaft sich in diesem Monat zu einem weiteren Jahr rundet.

Lesepeter der AJuM der GEW



Der Lesepeter ist die Auszeichnung der Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien (AJuM) der GEW für ein herausragendes, aktuelles Buch der Kinder- und Jugendliteratur. Die ausführliche Rezension (mit pädagogischen Hinweisen) ist im Internet unter www.ajum.de abrufbar.

Im April 2007 erhält den Lesepeter das Bilderbuch Ulf Nilsson (Text) & Eva Eriksson (Bilder) **Die besten Beerdigungen der Welt**. Aus dem Schwedischen übersetzt von Ole Könnecke, Frankfurt: Moritz 2006, 32 Seiten, geb., 12,80 Euro. –Ein wundervoll respektloses Umgehen mit dem Tod: „Einmal hatten wir Langeweile und wollten etwas Lustiges machen ...“ Das Mädchen und der Junge machen ein Bestattungsunternehmen auf für gestorbene Kleintiere. Absolut köstliche Bilder mit kleinen Hinterhältigkeiten.